

Auslandschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **80=100 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Die Kriegsverluste der fremden Flotten im Weltkriege 1914/18.** Von Jakob Rehder. Verlag J. F. Lehmann, München. Preis RM. 2.40.
- Reformvorschläge zum Seekriegsrecht.** Von Dr. Martini. Verlag F. Dümmler, Berlin. Preis RM. 2.25.
- Neues Staatsrecht** (Schaeffers Neugestaltung von Recht und Wirtschaft, Heft 13¹). Von Dr. W. Albrecht. Verlag Schaeffer, Leipzig. Preis RM. 0.90.
- Der Staat im nationalsozialistischen Weltbild** (Schaeffers Neugestaltung von Recht und Wirtschaft, Heft 1). Von Dr. H. Nicolai. Verlag Schaeffer, Leipzig. Preis RM. 1.20.
- Grundzüge der Wehrpolitik.** Von K. L. v. Oertzen. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. Preis RM. 7.—.
- Geschichte der königlich-preussischen Armee, 4. Band. 1807—1914.** Von Generalmajor a. D. Curt Jany. Verlag Karl Siegismund, Berlin.
- Der einsame Feldherr.** Von H. Ziese-Beringer. 2 Bände. Frunbergverlag, Berlin.
- Frankreichs schwerste Stunde.** Von Rolf Bathe. Verlag Alfred Protte, Potsdam. Preis RM. 2.80.
- In Stahlgewittern.** Von Ernst Jünger. 14. erweiterte Auflage. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 4.—.
- Fronterlebnis.** Von Franz Seldte. Verlag K. F. Koehler, Leipzig. Preis RM. 3.80.
- Gaskampfstoffe und Gasvergiftungen.** Von Dr. Prandtl. Verlag der Aerztl. Rundschau, Otto Gmelin, München. Preis RM. 2.40.
- Die chemischen Kampfstoffe und die Industriegiftstoffe.** Von Dr. W. Utermark. Verlag Otto Meissner, Hamburg. Preis RM. 1.50.
- Wörterbuch für die Waffen-, Munitions- und Sprengstoffindustrie.** Von Hans Strom. Verlag Hans Strom, Suhl (Thüringerwald). Preis RM. 12.—.
- Der Lmg.-Dienst.** Von Schmitt. Verlag R. Eisenschmidt, Berlin. Preis RM. 1.50.
- Nachrichten-ABC.** Von Dufais. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 2.50.
- Die Lagerfibel.** Von W. Weber. Verlag Offene Worte, Berlin.
- Heer und Flotte, Wochenkalender 1934.** Vertriebsstelle Dr. Riegler, Berlin.
- La campagne de l'Irak 1914—18.** Von Moukbil Bey. Editions Berger-Levrault, Paris. Preis Frs. fr. 20.—. M. R.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über *ausländische* Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major Karl Brunner, Zürich

Deutsches Reich.

General von Hammerstein, der Chef der Heeresleitung, hat am 26. Dezember sein Abschiedsgesuch eingereicht und verlässt am 1. Februar 1934 sein Amt. Ueber die Gründe, die den erst 55jährigen, also noch nicht im pensionsreifen Alter stehenden General nach wenig mehr als dreijähriger Tätigkeit als oberster Offizier der Reichswehr zu dem unerwarteten Rücktritt veranlassen, herrscht tiefstes Stillschweigen. — Hammerstein gilt als eine hervorragende militärische Kraft und unpolitische Natur, dessen Verdienste um die Ertüchtigung der Reichswehr und der Spezialisierung der 100,000-Mann-Armee auf ihre eigentlichen Aufgaben unbestritten sind. Nach der Rückkehr aus dem Weltkriege, wo er als Generalstabsoffizier seine Erfahrungen gesammelt hatte und zum Major avanciert war, trat Hammerstein in die Reichswehr ein, um später nach mehrjähriger Tätigkeit als Chef des

Stabes der dritten Division in das Reichswehrministerium vorzurücken und hier der zweite Nachfolger des Generalobersten von Seeckt zu werden, als General von Heye nach verhältnismässig kurzer Tätigkeit als Chef der Heeresleitung zurücktrat. Die Beförderung zum Generalobersten durch Hindenburg, dem die formelle Genehmigung der Demission oblag, sicherte Hammerstein einen ehrenvollen Abschied.

Frankreich.

Die Kammer trat am 18. Dezember auf die Behandlung eines Gesetzesentwurfes ein, der den Kriegsminister ermächtigt, das Durchschnittsalter beim Eintritt in den Militärdienst um höchstens vier Monate hinaufzusetzen. Die Massnahme bezweckt eine Stärkung der schwachen Kriegsjahrgänge 1936 bis 1940. Ein Rückweisungsantrag Marin wurde mit grosser Mehrheit verworfen. Der Abgeordnete Bernier stellte fest, dass die Rekrutenkontingente ungenügend sind. Es sei aber trotzdem nicht nötig, die Dienstdauer zu erhöhen, da Regierung und Kommission nun eine befriedigende Lösung hinsichtlich der Kontingente in Vorschlag bringen. Kommissionspräsident Fabry führte aus, es handle sich darum, den Geburtenrückgang während des Krieges auszugleichen. Er stellte fest, dass 1936 nur noch ein Rekrutenkontingent von 196,000 Mann gegen ein normales Kontingent von 250,000 Mann vorhanden sein werde. Es sei unmöglich, mit so schwachen Kräften die Verteidigung des Landes sicherzustellen. Ein Minimum von 200,000 sei eine unbedingte Notwendigkeit. Wenn die vorgeschlagenen Massnahmen nicht das erwartete Ergebnis haben sollten, so würde die Heereskommission nicht zögern, vom Lande noch ein weiteres Opfer zu verlangen. Kriegsminister Daladier erklärte nach den Ausführungen Fabrys, dass man im Jahre 1935 zur freiwilligen Rekrutierung zurückkehren werde. Es handle sich um die Frage, ob man die Wirkung des Geburtenrückganges durch geeignete Massnahmen mildern könne oder ob man sich einfach mit dem starken Rückgang der Rekrutenkontingente abfinden wolle. Wenn diese Eventualität eintreten sollte, so bliebe der Regierung nichts anderes übrig, als eine Verlängerung der Militärdienstzeit zu verlangen. Vor der Abstimmung über die Heraufsetzung des Durchschnittsalters um vier Monate für die Einstellung in die Armee bestritt Tardieu die Wirksamkeit dieser Massnahme. Kriegsminister Daladier wandte sich gegen die Ausstreuerung der Behauptung, dass Frankreich nicht imstande sei, seine Sicherheit zu garantieren. Man dürfe keine Panik im Lande erzeugen. Der Bestand der gegenwärtigen aktiven Armee betrage 468,000 Soldaten, wozu noch 500,000 vollständig geschulte und jederzeit verfügbare Reservisten kämen. Die vom Parlament genehmigten Kredite seien dazu verwendet worden, die Armee modern auszurüsten. Frankreich verfüge über ein in der Welt und in der Geschichte einzig dastehendes Festungssystem. Das Land sei bereit, allen Möglichkeiten zu begegnen. Der Kriegsminister stellte die Kammer vor zwei Alternativen: entweder Annahme des Regierungsentwurfes, der erhöhte Massnahmen gegen die ungenügenden Truppenbestände fordert, oder Zustimmung zu einer Militärdienstzeit von achtzehn Monaten oder zwei Jahren. Marin erklärte, er werde nicht für den Entwurf stimmen, da er unheilvolle Folgen im Jahre 1934 haben würde. Léon Blum führte dagegen aus, er werde für die Regierungsvorlage stimmen, um dadurch zu zeigen, dass die sozialistische Partei mit einer Verlängerung der Dienstzeit nicht einverstanden sei. Der einzige Artikel des Gesetzesentwurfes, nach welchem das Durchschnittsalter für die Einteilung in die Armee um vier Monate heraufgesetzt werden soll, wurde in der Kammer mit 449 gegen 107 Stimmen angenommen.

Ueber die am 18. Dez. abgehaltene Sitzung des französischen Obersten Kriegsrates berichtet der Pariser Korrespondent des «Daily Express», es sei beschlossen worden, der Regierung eine Verlängerung der Militärdienstpflicht zu empfehlen und gleichzeitig die Möglichkeit für eine freiwillige

Dienstzeit von drei bis fünf Jahren zu schaffen. Im gleichen Zusammenhang meldet Pertinax dem «Daily Telegraph», der Kriegsrat habe dem Kriegsminister Daladier die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit vorgeschlagen.

Italien.

In der italienischen Armee wird zum erstenmal eine 75-cm-Gebirgshaubitze mit progressiver hydraulischer Bremse verwendet. Für den Transport wird die Haubitze in sieben Teile von je 75 bis 110 kg zerlegt. Mit Ausnahme der Lafette kann jeder Teil in zwei Stücke zerlegt werden, um zum Transport auf Mauleseln die Last gleichmässig zu verteilen.

Belgien.

Die aussenpolitische Kammerkommission beschäftigte sich am 16. November mit der internationalen Lage und der belgischen Grenzverteidigung. Der katholische Abgeordnete Sinzot erklärte, dass er an die Wirksamkeit der im Versailler Vertrag vorgesehenen Sanktionen nicht glaube. Es gebe nur eine Lösung, und die sei, die Verteidigung Belgiens zu garantieren. Der liberale Abgeordnete Bevesse drückte die Ansicht aus, dass die Militärklauseln des Versailler Vertrages nicht mehr bestünden. Die Sicherheit Belgiens liege in der Verstärkung der belgischen Armee und der Grenzverteidigung. Schon jetzt muss die «automatische Intervention der französischen Armee im Falle eines Krieges» gesichert werden.

Vor dem Senat verteidigte der Minister für nationale Verteidigung in einer Rede, die die Zustimmung der gesamten Rechtsparteien fand, die Regierungsentwürfe, welche 759 Millionen Franken zur Verstärkung der Befestigungen im Osten und der Ausrüstung der Feldarmee verlangen. Der Minister legte die gegenwärtigen Befürchtungen dar, die sich für Belgien auf dem Gebiete der Sicherheit ergeben, und erklärte, dass die letzten von der Schweiz getroffenen Massnahmen eine bezeichnende Gleichzeitigkeit aufweisen. Die Kammer hat das Budget mit 87 gegen 68 Stimmen angenommen, ebenso den Gesetzesentwurf betreffend ausserordentliche Kredite für die nationale Verteidigung. Dieser ist auch im Senat genehmigt worden.

England.

An Stelle der bisherigen alten im Tornister mitgeführten «eisernen Ration» sollen bei dem nächsten grösseren Manöver umfangreiche Versuche mit einer kleineren und leichteren eisernen Ration gemacht werden. Sie enthält eine konzentrierte Spezialnahrung, die sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzen soll: Mehl von grünen Erbsen, getrockneter Fleischextrakt, Pflanzenbutter mit einem geringen Zusatz anderer Fette, Kakao-pulver und Zitronensaft. Der Nährwert der neuen eisernen Ration soll der gleiche sein wie bei der alten.

Polen.

Das Kriegsministerium hat nach einer zweijährigen Pause mit dem Ausbau der Kriegsmarine begonnen. Es handelt sich zunächst um einige kleinere Einheiten. Weiter ist einer französischen Werft der Bau eines Minenlegers in Auftrag gegeben worden. Auf polnischen Werften ist kürzlich der Bau von vier Trawlern in Angriff genommen worden, die die veralteten, unlängst ausser Dienst gestellten polnischen Trawler ersetzen sollen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.